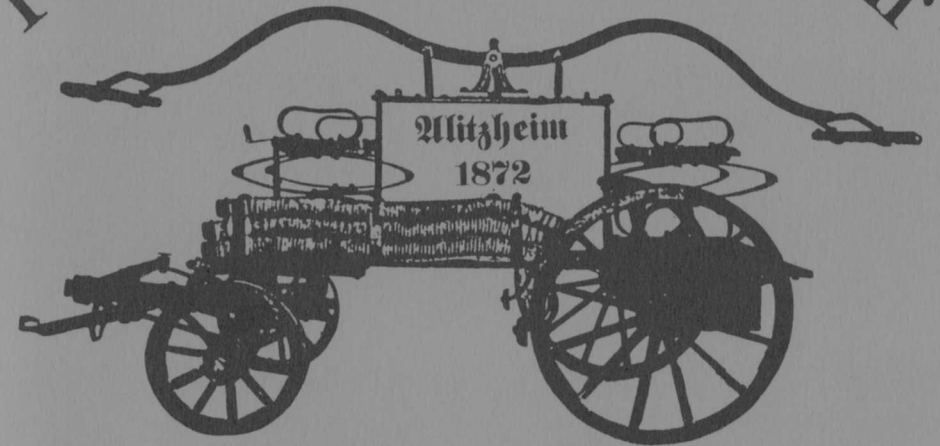


125 Jahre

Freiwillige Feuerwehr



1871 - 1996

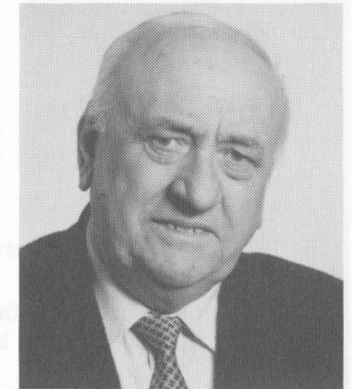
**Alitzheim**

19. - 22. Juli 1996

Festschrift zum 125. Bestehen  
der Feuerwehr Alitzheim

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Alitzheim  
Herstellung: Druckerei und Verlag  
Franz Teutsch GmbH, Gerolzhofen  
Redaktion: Günter Krämer

## Grußwort des Schirmherrn



Zum Feuerwehrfest, das aus Anlaß des 125 jährigen Bestehens der FFW Alitzheim vom 19. - 22. Juli 1996 gefeiert wird, heiße ich alle Feuerwehrkameraden und unsere Gäste herzlich willkommen und spreche gleichzeitig der Feuerwehr Alitzheim meine Glückwünsche zu diesem Jubiläum aus.

In vielen Dörfern unserer Gegend waren es die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, in denen fast alle Feuerwehren in ungeahnt kurzer Zeit gegründet wurden und unseren Vorfahren hilfreich zur Seite standen. Ob der damalige Krieg, der in dieser Zeit zu Ende ging, im Zusammenhang mit diesen Gründungen stand, oder ob einfach die technische Entwicklung der Feuerwehrgeräte die Bürger jener Jahre überzeugte, können wir heute nicht mehr mit Sicherheit sagen.

Diese „125 Jahre Feuerwehr“ in unseren Dörfern und im besonderen in Alitzheim haben Beweise genug geliefert, daß es keine Alternative zu unseren Feuerwehren gibt. Gerade hier wird gezeigt, was es heißt, für die Mitmenschen da zu sein, ihnen beizustehen in Stunden der Not und deren Hab und Gut zu schützen.

Alle, die in Alitzheim diesen Gedanken der Selbstlosigkeit mit verwirklicht haben und dem guten Ruf unserer Feuerwehren dienen und dienen, haben Dank und Anerkennung verdient.

Für die Zukunft wünsche ich unserer Feuerwehr alles Gute!

Lothar Müller  
Schirmherr  
Altbürgermeister

## Grußwort des Landrats

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Alitzheim!  
Gerne übermittle ich für den Landkreis Schweinfurt und auch persönlich zu diesem bemerkenswerten Jubiläum herzliche Glückwünsche.



Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen - so scheint es - sind Stützen einer zeitgemäßen Gesellschaft. Nun zeigt sich aber am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehren, daß sich Bürger schon vor 125 Jahren und ohne großen Medienrummel zusammengeschlossen haben zur Hilfe und Selbsthilfe. Und unbestreitbar zählt die Feuerwehr auch heute noch zu den Organisationen, die als unentbehrlich im ursprünglichen Wortsinn zu bezeichnen sind. Zur Zeit der Gründung einer Solidargemeinschaft zur Brandbekämpfung hat sich die Aufgabenstellung einer modernen Wehr jedoch entscheidend geändert. Heute steht die technische Hilfeleistung im Vordergrund.

Doch mögen sich auch Struktur der Feuerwehr und Aufgaben gewandelt haben, geblieben ist die uneigennütige Bereitschaft zum Helfen.

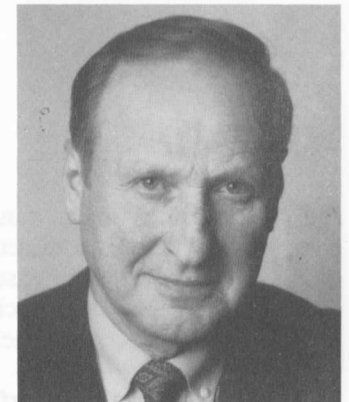
Für dieses Engagement gebühren allen Wehrleuten aufrichtiger Dank und ein hohes Maß an Respekt. Idealismus und Kameradschaftsgeist haben in vielen Generationen die Wehr geformt und geprägt. Solche Qualitäten sind immer zeitgemäß und geben nicht nur zur Feier eines 125 jährigen Bestehens Grund zu Stolz und Freude.

Mein Gruß gilt Feuerwehrleuten und Gästen, die das Jubiläum in Alitzheim zusammenführt. Der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim wünsche ich, daß die Feier ihre Gemeinschaft stärkt und daß sie sich auch in Zukunft bei ihren vielfältigen Aktivitäten im aktiven Dienst am Nächsten verpflichtet sieht.

Harald Leitherer  
Landrat

## Grußwort des Bürgermeisters

Die Freiwillige Feuerwehr Alitzheim begeht ihr 125 jähriges Stiftungsfest. Zu diesem Jubiläum beglückwünsche ich als Bürgermeister der Großgemeinde Sulzheim die Alitzheimer Feuerwehr und alle Einwohner des Dorfes.



Dank und Anerkennung allen Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim, die in den 125 Jahren einen großen Beitrag zur Sicherheit unserer Gemeinde geleistet haben.

Danken möchte ich auch meinem Vorgänger im Amt, Herrn Altbürgermeister Lothar Müller, der 18 Jahre lang mit dem Gemeinderat der Großgemeinde stets ein offenes Ohr für unsere Feuerwehr hatte.

Möge das diesjährige Jubiläum dazu beitragen, daß Idealismus, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim zum Wohle der gesamten Bevölkerung auch in Zukunft erhalten bleiben!

Alle Gäste möchte ich bei uns recht herzlich willkommen heißen und ihnen ein paar frohe Stunden in Alitzheim wünschen.

Kurt Mergler  
1. Bürgermeister

## Feuerwehr spielen, wo Not am Mann ist!

Auf 125 Jahre blickt unsere Freiwillige Feuerwehr Alitzheim in diesem Jahr zurück. Es ist ein stolzes Jubiläum in unserem Ort, zu dem Euch die Pfarrgemeinde und ich ganz persönlich unseren Glückwunsch aussprechen.



Ich denke, das ganze Dorf darf sich anlässlich dieses Festes auch gratulieren. Denn schließlich kommt die Einsatzbereitschaft allen in Alitzheim zugute. Und zudem ist unsere Freiwillige Feuerwehr - mit aller Kameradschaft und Geselligkeit untereinander - in erster Linie ein Zusammenschluß von Menschen, die bereit sind zum Dienst an anderen! „Helfen und retten“ ist ihre Aufgabe. Wo Not am Mann ist, dort sind sie zur Stelle! Sie spielen nicht zufällig Feuerwehr! Es war einfach wieder einmal dringend und schnell Hilfe notwendig. Ich freue mich, daß bei Euch der Geist des Dienstes, der Einsatzbereitschaft und Kameradschaft bis in unsere Zeit hinein gepflegt wurde und erhalten ist.

Über meinen Gartenzaun hinweg - am ehemaligen Bahnhof - beobachte ich oft, wie junge, aktive Feuerwehrleute sich in ihren Dienst einführen und sich für ihre Aufgaben qualifizieren lassen. Sie alle wissen: Stetige Hilfsbereitschaft und selbstloser Dienst werden auf Dauer nur dann Bestand haben, wenn solche Tugenden mit kleinen Schritten eingeübt und stets gepflegt werden.

So ist das Fest unserer Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim ein Fest der ganzen Gemeinde. Möge dieses Jubiläum Ausdruck des Dankes sein für alle, die sich in den vergangenen 125 Jahren in Notfällen für unser Dorf und seine Bewohner eingesetzt haben. Vergessen wir aber auch den Dank dafür nicht, daß unser Dorf mit der Hilfe Gottes vor Schlimmerem bewahrt blieb. Schließen wir in diesen Dank unsere Bitte ein für eine heilvolle und gute Zukunft.

Der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim wünsche ich mit ihrem 1. Vorsitzenden Theo Mikus, ihrem 1. Kommandanten Herbert Ebert und dem 2. Kommandanten Harald Klein einen guten Festverlauf und frohe, vergnügte Stunden im Kreis ihrer Gäste.

Wilhelm Schmitt  
OStR. und Seelsorger

## „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Die Freiwillige Feuerwehr Alitzheim kann in diesem Jahr stolz auf 125 Jahre Feuerwehrgeschichte zurückblicken. Allen Angehörigen der Jubelwehr entbiete ich aus diesem Anlaß herzliche Grüße und Glückwünsche.



Vor 125 Jahren waren Männer aus Alitzheim die Pioniere des Gedankens des freiwilligen Helfenwollens und erkannten die Notwendigkeit und setzten es in die Tat um. Die Ziele und Ideale, die damals die Gründer bewegt haben, sind auch heute noch lebendig. Genau wie damals stehen Bürger, die sich aus freien Stücken für das Gemeinwohl engagieren, Tag und Nacht bereit, um gegen Brände und Unglücksfälle zu kämpfen und um Leben und Sachwerte zu retten. Leider wird heutzutage die Freiwilligkeit immer mehr zum Problem und wir verkennen dabei, welche hohen Kosten auf die Gemeinschaft zukämen, wenn all die ehrenamtliche Tätigkeit durch berufsmäßige Kräfte ersetzt werden müßte.

So verdient die bisher geleistete öffentliche Arbeit besonderen Dank und Anerkennung. Einsätze, Übungen, Schulungen und vieles mehr verlangen einen enormen zeitlichen Einsatz, mehr aber noch die Bereitschaft, sich einer festgefügtten Gemeinschaft unterzuordnen. Dazu gehören Kameradschaft, Toleranz und Begeisterungsfähigkeit. Davon lebt die Feuerwehr, das ist der Geist, der sie trägt.

So wie in den vergangenen 125 Jahren mögen sich auch in Zukunft immer wieder Bürger finden, die ihr Höchstes darin sehen, für den Nächsten, der sich in auswegloser Situation befindet, freiwillig und ehrenamtlich da zu sein, gemäß unserem Wahlspruch

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Mögen diese Festtage auch dazu dienen, der Bevölkerung und allen Besuchern zu zeigen, daß sie sich auch künftig auf ihre Feuerwehr verlassen können!

Georg Seufert  
Kreisbrandrat  
Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender



## Willkommensgruß der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim

Zu unserem 125jährigen Gründungsfest möchten wir allen Gästen aus nah und fern, die uns die Ehre ihres Besuches geben, einen herzlichen Willkommensgruß entbieten.

Diese Festschrift gewährt ihren Lesern einen umfassenden Einblick in die Geschichte unserer Feuerwehr und unseres Dorfes. Herrn Rektor i. R. Günter Krämer, der diese historischen Beiträge mit viel Zeitaufwand verfaßt hat, sind wir ebenso wie sämtlichen anderen Mitarbeitern bei der Erstellung der Festschrift zu großem Dank verpflichtet.

Allen Feuerwehrkameraden, die sich in den vergangenen 125 Jahren freiwillig und unter mannigfachen persönlichen Opfern in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben, sei auch an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Möge ihr großartiger Beitrag zur Sicherheit unseres Dorfes auch künftigen Generationen ein leuchtendes Vorbild für Idealismus und Einsatzbereitschaft für den Nächsten zum Wohle aller Einwohner sein!

Wir wünschen allen Festbesuchern frohe und erholsame Stunden in Alitzheim.

Theo Mikus  
1. Vorstand

Herbert Ebert  
1. Kommandant



In Ehrfurcht und dankbarer Verbundenheit  
gedenken wir aller verstorbenen und vermißten  
Kameraden, die einst unserer Wehr die  
Treue hielten.

## Festprogramm

### Freitag, 19. Juli 1996:

- 18.30 Uhr: Totenehrung im Friedhof
- 19.00 Uhr: Bieranstich durch den Schirmherrn  
Altbürgermeister Lothar Müller
- 20.00 Uhr: Beatabend mit der Gruppe Race

### Samstag, 20. Juli 1996:

- 20.00 Uhr: Großer Unterhaltungsabend mit den  
**Abersfelder Musikanten**

### Sonntag, 21. Juli 1996:

- 8.45 Uhr: Kirchenparade
- 9.00 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche  
anschließend Fröhschoppen und  
Mittagstisch im Festzelt
- 12.30 Uhr: Aufstellung zum Festzug
- 13.00 Uhr: Festzug
- 14.00 Uhr: Festmusik mit den  
**Alitzheimer Musikanten**
- 19.00 Uhr: Unterhaltungsabend mit dem  
**Musikverein Sulzheim**

### Montag, 22. Juli 1996:

- 17.00 Uhr: Kesselfleischessen
- 19.30 Uhr: Festausklang mit der  
**Blaskapelle Mönchstockheim**



**Der Festausschuß 1996**

1. Reihe (v.l.): Harald Klein, Gerald Mikus, Holger Böhnlein, Michael Markert, Theo Mikus  
2. Reihe (v.l.): Georg Ziegler, Walter Stark, Albrecht Dazer, Hubert Greb, Hubert Heilmann, Elmar Rößner, Gebhard Büttner,  
Josef Saam, Herbert Ebert, Lothar Müller

Nicht auf dem Bild: Bernhard Neubauer, Werner Pickel, Ulrich Hegler, Dieter Römmert, Irntraud Pickel

## Zur Geschichte des Feuereschutzes und der Feuerwehr in Alitzheim

Schon seit Jahrhunderten gab es in den Städten und Dörfern Feuerordnungen, die jeden Ortsbürger zur Feuerverhütung und zur Hilfe bei der Bekämpfung von Bränden verpflichteten und auch Aufgabenzuteilungen beinhalteten wie z.B. das Wassertragen in Eimern, das Sturmläuten oder die Verbreitung der Brandmeldung zu Fuß oder zu Pferd in umliegende Orte.

### Die Ebracher Feuerordnung für Alitzheim von 1699

So enthält auch die im Staatsarchiv Würzburg vorhandene Dorfordnung, die der Ebracher Abt Candidus Pfister (1696 – 1704) „als ihrer von Gott vorgesetzten Obrigkeit“ am 12. Januar 1699 „unserer Gemeinde und Untertanen zu Alitzheim zu wissen“ tat, umfassende Feuereschutzbestimmungen. Sie sind in einer „Feuerordnung“ zusammengefaßt und sehen Maßnahmen und Strafen für vielerlei Gefahrensituationen vor :

- „Es ist ein jeder gemeine Mann und Einwohner zu Alitzheim verbunden und schuldig, Feuer oder Brunst, so sie im Dorf auskommen möchte, zu rügen (= melden) bei fünf Pfund Strafe.
- Zur besseren Versicherung soll aber auch niemand die Asche oder anderes im Dorf hin- und widerstreuen, sondern hinaus auf einen Haufen tragen und verbrennen.
- Und weil es früher Brauch gewesen, daß ein jeder seinen eigenen Feurereimer im Haus gehabt, solle die Gemeinde darauf bedacht sein, daß es wieder dazu komme und ein jeder Einwohner einen in seinem Hause habe, auf daß in Feuernöten solche gleich beihanden sein können. Wer einen verliert, ist schuldig, einen anderen zu beschaffen. Es wird auch bei fünf Pfund Strafe verboten, einen solchen Eimer anders als in Feuernöten zu gebrauchen. Und wenn einer aus dem Dorf zieht, soll er nichtsdestoweniger seinen Eimer zurücklassen und dem Schultheißen überliefern.
- Ein jeder Einwohner zu Alitzheim soll alle Jahre seinen Schlot wenigstens einmal fegen lassen, und wer solches nicht tut, soll der Gemeinde fünf Pfund zur Buße verfallen sein.
- Es soll auch wegen Feuersgefahr keiner sein Dach, sei es an einem alten oder neuen Bau, künftig mehr mit Stroh decken, auch gar nichts mit Stroh verbessern bei zehn Gulden Strafe der Herrschaft und fünf Pfund der Gemeinde.



Aktive Feuerwehrleute im Jubiläumsjahr

1. Reihe (v.l.): Harald Klein, Hubert Heilmann, Hans Kutzenberger, Josef Saam, Alexander Stark, Klaus Klein, Georg Ruhe, Theo Mikus, Bgm. Lothar Müller
  2. Reihe (v.l.): Ulrich Hegler, Michael Gerlach, Hugo Hofmann, Helmut Werner, Werner Pickel, Kurt Klein, Holger Böhnlein, Gerald Mikus, 1. Kommandant Herbert Ebert
  3. Reihe (v.l.): Dieter Römmert, Raimund Weber, Josef Hofmann, Emil Bürger, Michael Markert, Josef Pickel, Michael Stark, Andreas Kleinhenz, Paul Engert
  4. Reihe (v.l.): Michael Hegler, Daniel Arment, Walter Stark, Stefan Kleinhenz, Erich Müller, Gebhard Büttner, Hubert Greb, Hans Römmel, Albrecht Dazer, Elmar Rößner, Rainer Büttner, Hans Böhnlein, Stefan Pickel, Gerhard Hein, Matthias Kleinhenz, Stefan Ebert, Dirk Lackinger, Willibald Greb
- Nicht auf dem Bild: Markus Kleinhenz, Thomas Wächter, Martin Engert, Theo Grob, Roland Reitwiesner, Jürgen Montag, Marius Dazer, Bernhard Engert

- Im Dorf soll jeder Einwohner von Kreuzauffindung bis Kreuzerhebung eine Gelte mit Wasser an seiner Türe haben.
- Wenn in den umliegenden Flecken und Dörfern Feuer auskommt und man solches inne wird, soll der 4. Teil des Dorfes, wie anno 1595 ordiniert (= angeordnet) worden, wenigsten ab eine Meile zulaufen und löschen helfen bei Strafe fünf Pfund schuldig sein ..“ (Hier wird also im Jahre 1699 auf eine frühere Feuerordnung von 1595 Bezug genommen.)

### Eine Feuersbrunst vor 200 Jahren

Diese bis ins Kleinste gehenden Vorschriften sind verständlich, wenn man bedenkt, wie hilflos die Menschen früher – ohne moderne Löschtechnik – dem Element Feuer ausgeliefert waren. Hundert Jahre nach der Feuerordnung von 1699 vermittelt uns der bekannte deutsche Dichter Friedrich Schiller in seinem „Lied von der Glocke“ ein anschauliches Bild einer Feuersbrunst und ihrer Bekämpfung vor rund 200 Jahren, wenn er schreibt:

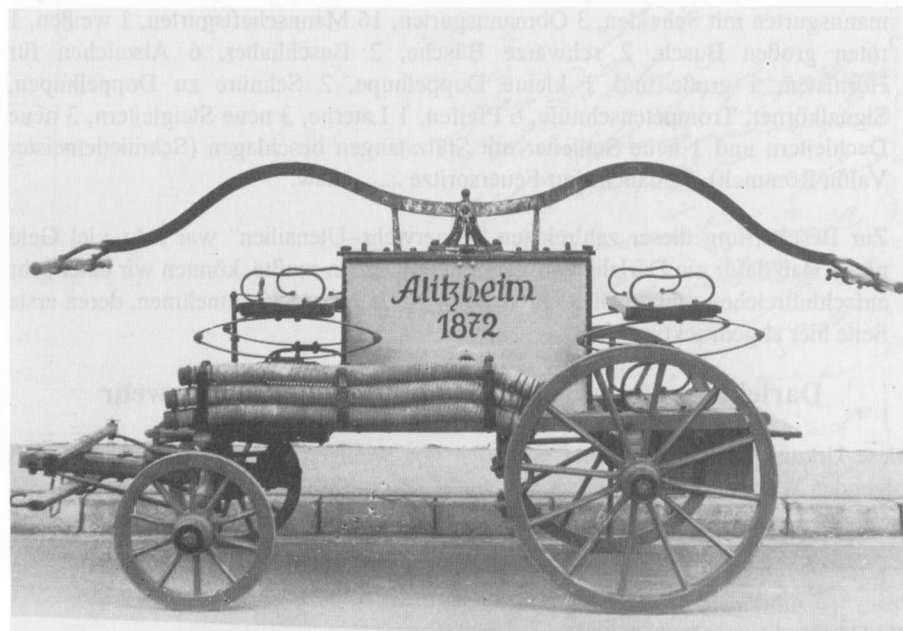
*Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?  
Das ist Sturm!  
Rot wie Blut ist der Himmel,  
Das ist nicht des Tages Glut!  
Welch Getümmel  
Straßen auf!  
Dampf wallt auf!  
Flackernd steigt die Feuersäule,  
Durch der Straßen lange Zeile  
Wächst es fort in Windeseile,  
Kochend wie aus Ofens Rachen  
Glühn die Lüfte, Balken krachen,  
Pfosten stürzen, Fenster klirren,  
Kinder jammern, Mütter irren,  
Tiere wimmern,  
unter Trümmern,*

*Alles rennet, rettet, flüchtet,  
Taghell ist die Nacht gelichtet,  
Durch der Hände lange Kette,  
Um die Wette  
Fliegt der Eimer, hoch im Bogen  
Stürzen Quellen, Wasserwogen,  
Heulend kommt der Sturm geflogen,  
Der die Flamme brausend sucht.  
Prasselnd in die dürre Frucht  
Fällt sie, in des Speichers Räume,  
In der Sparren dürre Bäume,  
Und als wollte sie im Wehen  
Mit sich fort der Erde Wucht  
Reißen, in gewaltiger Flucht,  
Wächst sie in des Himmels Höhen ...*

### Gründung, Aufbau und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim

Wenn wir auch keine „Geburtsurkunde“ der Alitzheimer Wehr auffinden konnten, so verdichten sich doch aufgrund verschiedener Hinweise um das Jahr 1871 die Anzeichen für ihre Gründung:

- Obwohl für die Zeit nach 1838 gewissenhafte „Protokolle über die bei der Frühjahrsfeuerschau wahrgenommenen Gebrechen und Mängel“ vorliegen, so gründete man doch erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – und hier insbesondere nach dem deutsch-französischem Krieg von 1870/71 – allenthalben eigene, zur Brandbekämpfung ausgebildete und dafür speziell ausgerüstete Feuerwehren.
- Einer der besten Beweise für die Gründung der Alitzheimer Feuerwehr ist die heute noch erhaltene Feuerspritze aus dem Jahre 1872, die auch ein sehr wertvolles Erinnerungsstück darstellt.



Die historische Feuerspritze aus dem Jahre 1872

- Einen weiteren Hinweis liefert uns der umfangreiche Schriftverkehr aus den Jahren 1872 und 1873 über den von der Gemeinde Alitzheim geplanten „Bau eines Feuerhäuschens“ – auch „Feuerhalle“ genannt – direkt neben der Kirche (bei der ehemaligen Sakristei), gegen den sich die Kirchenverwaltung wegen der „Profanierung eines kirchlich geweihten Platzes“ und zur „Wahrung der Heiligkeit geweihter Erde“ – hier befand sich ursprünglich der „Kirchhof“ =



Friedhof – vehement unter Einschaltung des Königlichen Bezirksamtes Gerolzhofen mit Erfolg wehrte.

- Aus dieser Zeit liegen auch zahlreiche Feuerwehrlisten, Mitglieder- und Übungsverzeichnisse, Visitationsberichte, Grundlisten, Löschordnungen und Inventarlisten vor.
- Die „Belege zur Feuerwehr-Vereins-Rechnung der Gemeinde Alitzheim pro 1875“ führen eine Vielzahl von „Requisiten“ auf, deren Anschaffung zur Aufstellung einer Feuerwehr notwendig war:  
156 Ellen Feuerwehrzeug (Uniformtuch), 2 Ellen Scharlachtuch, 17 Dutzend Knöpfe und Cordel, Schneiderarbeit für 31 Stück Joppen (Georg Helmer Frankenwinheim), 2 Hauptmanns- und 29 Mannschaftshelme, 2 Hauptmannsgurten mit Scheiden, 3 Obmannsgurten, 16 Mannschaftsgurten, 1 weißen, 1 roten großen Busch, 2 schwarze Büsche, 2 Buschhalter, 6 Abzeichen für Hornisten, 1 große und 1 kleine Doppelhupe, 2 Schnüre zu Doppelhupen, Signalhörner, Trompetenschnüre, 6 Pfeifen, 1 Laterne, 3 neue Steigleitern, 3 neue Dachleitern und 1 neue Stalleiter mit Stützstangen beschlagen (Schmiedemeister Valtin Römmelt), Schläuche zur Feuerspritze ..... usw.
- Zur Beschaffung dieser zahlreichen „Feuerwehr-Utensilien“ war sehr viel Geld nötig. Daß dafür ein Darlehen aufgenommen werden mußte, können wir einer sehr aufschlußreichen schriftlichen Quelle vom 16. Januar 1876 entnehmen, deren erste Seite hier abgedruckt ist.

### Darlehensaufnahme der Gemeinde für die Feuerwehr

Diese Urkunde hat in der heute nur noch von wenigen lesbaren gotischen Schrift folgenden Wortlaut:

„Geschehen Alitzheim am 16. Januar 1876

Praes: (= Anwesende)  
Die Gemeindeverwaltung  
und  
die Vorstandschaft der  
Feuerwehr

Regelung der Verhältnisse der  
Feuerwehr dahier.

Zur Bildung, Einrichtung und Ausrüstung einer freiwilligen Feuerwehr dahier wurde, weil in der Gemeindekasse die Mittel hierzu nicht vorhanden waren, zur Aufnahme eines Darlehens geschritten, welches der Feuerwehr-Verein selbst verwaltet, und binnen 5 Jahren abzustoßen hat per Jahr 100 fl. (=Gulden).

*Handwritten text in Gothic script, likely a loan agreement. The text is written in a cursive, historical style. It begins with a date and location: 'Alitzheim am 16. Januar 1876'. The text is arranged in several columns and includes various clauses and signatures. The final line reads 'Die Darlehensurkunde vom 16. Januar 1876'.*

Die Darlehensurkunde vom 16. Januar 1876



Die Gemeindeverwaltung jedoch garantiert dieses Passivkapital und übernimmt die Mithaftung in der Art, daß zur Abstoßung dieser Schuld auf die Dauer der Tilgungsperiode auf 5 Jahre ein jährlicher Beitrag von 142 fl. an die Feuerwehrvereinskasse gezahlt wird.

Die beiden Gläubiger der Vereinsschuld Johann Walter mit 300 fl. vom 1. November 1874 und Michael Ringer vom 7. Februar 1875 erklären sich mit diesem Abstoßen einverstanden.

Zugleich wird beschlossen, daß die Heimath- und Bürgerrechts- resp. Aufnahmegebühren behufs der Adjustierung und Bestandhaltung der Feuerwehrrequisiten von der Gemeindekasse der Feuerwehrvereinskasse hinausgezahlt werden, wogegen die Gemeindekasse die Eigentümerin der Requisiten ist und dieselben in ihrem Inventare beschreibt. Auf diesen Grund hin verpflichtet sich auch die Vereinsvorstandtschaft, die jährliche Vereinsrechnung der Gemeindevertretung zur Einsicht und Mitgenehmigung vorzulegen.

Daß dieß beschlossen, wird durch Unterschrift bekräftigt.

Die Gemeindeverwaltung:

Greß, Bürgermeister  
Hegler, Beigeordneter  
Heinrich Gehring

Georg Fehlbaum  
Michael Biegner  
Kaspar Heilmann

„In der That ist die Gemeinde Schuldnerin, weil die Feuerwehr kein Vermögen hat und die Gemeinde die Rückzahlung übernommen hat“, heißt es in einem Randvermerk zu dieser Urkunde. Und daß die Gemeinde zu zahlen hatte, zeigen Einträge im „Rechnungsheft des Feuerwehr-Vereins pro 1878“, nach denen jeweils am 6. Januar 1878 und am 19. Dezember 1878 an Johann Walter immer noch 25,71 Reichsmark Zins für 514,29 RM Kapital und am 24. Juni 1878 an Michael Ringer 17,14 RM Zinsen für 342,86 RM Kapital ausgezahlt wurden, für die damalige Zeit – 1876 war in ganz Deutschland die Reichsmark = Goldmark eingeführt worden – horrenden Schuldenbeträge.

## Die Freiwillige Feuerwehr Alitzheim im 20. Jahrhundert

Für die folgenden Jahrzehnte liegen weitere Ausrüstungs-, Mitglieder- und Übungsverzeichnisse mit Anwesenheitslisten vor. Einem im Jahre 1904 begonnenen Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim können die Ergebnisse der jeweiligen Wahlen mit Namen und Dienstgrad bzw. Funktionsbezeichnung entnommen werden. So hatte beispielsweise die Neuwahl der Vorstandschafsmitglieder am 6. Januar 1904 folgendes Ergebnis:

Michael Greß, Vorstand	Joseph Stark, Spritzenmeister
Lehrer Eck, Schriftführer	Joseph Ebner, Zeugwart
Joseph Greß, Hauptmann	Mich. Jos. Rößner, Steigerzugführer
Franz Grob, Adjutant	Johann Wächter, Spritzenzugführer

Ähnliche Wahlprotokolle liegen von 1907, 1911, 1914, 1920, 1924 und 1929 vor. Die letzte demokratisch durchgeführte Wahl mit Stimmzettelnabgabe fand am 29. April 1934 statt: „Mit überwiegender Stimmenmehrheit wurden gewählt:

Leonhard Klein als Vorstand,	Bruno Müller als Steigerzugführer,
Johann Heilmann als 1. Kommandant,	Josef Greß als Schriftführer,
Johann Mößlein als 2. Kommandant,	Michael Heilmann als Zeugwart
Eugen Gehring als Spritzenzugführer.	

## Im „Dritten Reich“ und im Zweiten Weltkrieg

In der Hitlerzeit gab es dann – typisch für jenes Regime – auch in Alitzheim statt einer freiwilligen eine Pflichtfeuerwehr. Wahlen fanden ebenfalls keine mehr statt. So heißt es denn auch im Protokoll vom 1. Mai 1939: „Eine Neuwahl findet nicht mehr durch die Mitglieder statt, da nach dem neuesten Gesetz der Wehrführer von der zuständigen höheren Stelle bestimmt wird.

Die Unterführer u.s.w. bestimmt der Wehrführer und zwar ohne Zeitangabe bis auf Weiteres.“

Im Zweiten Weltkrieg gab es nochmals einschneidende Veränderungen. So entstanden zunächst wegen der Einberufung vieler Männer zum Kriegsdienst Personalprobleme. Zu deren Lösung wurde in einem Rundschreiben des „Kreisfeuerwehrführers als feuerwehrtechnischer Aufsichtsbeamter für den Landkreis Gerolzhofen“ vom 9. September 1941 an die „Wehrführer der Gemeinden“ u.a. verfügt: „Die durch den Krieg bedingten Personalabgänge müssen weitgehend durch Inanspruchnahme der HJ und nötigenfalls durch Heranziehung aller geeigneten Volksgenossen ohne Ansehen der Person auf Grund der Notdienstverordnung ausgeglichen werden.“ So wurden auch in Alitzheim die Volksschüler bei der Schulentlassung mit rund 14 Jahren „nahtlos“ in die Feuerwehr übernommen, wo sie bis zu ihrer Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und Militär Dienst leisten mußten. Darüber hinaus wurden auch in Alitzheim – wie in vielen anderen Ortschaften – Mädchen zum Feuerwehrdienst herangezogen.

Daß man in der Kriegszeit mit ihren zusätzlichen Brandgefahren dem Feuerschutz ein ganz besonderes Augenmerk zukommen ließ, ist verständlich. So behandelt auch das o.g. Rundschreiben des Kreisfeuerwehrführers folgende weitere Aufgabengebiete: Sicherung der raschen Alarmierung der Feuerwehren, Stellung von Brandwachen, Pflege der Gerätehäuser und der Feuerlöschgeräte, Bereitstellung von Betriebsstoff für Motorlöschgeräte und Sicherstellung des Löschwasserversorgung. In Alitzheim berichtet aus der Kriegszeit ein umfangreicher Schriftverkehr von der Anschaffung einer tragbaren Kraftspritze – TS – mit Einachsanhänger – TSA –, vom Bau eines Löschwasserbehälters und den Plänen zum Bau eines Feuerwehrhauses.

Besonders tragisch war es daher, daß Alitzheim trotz all dieser Anstrengungen am 10. April 1945 beim Einmarsch der Amerikaner infolge unglücklicher Umstände die größten Brandschäden seiner Geschichte erleiden mußte: Ein Wohnhaus, 16 große

Scheunen mit Nebengebäuden und Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Darüber hinaus kamen 40 Stück Großvieh, 30 Schweine, zahlreiche Schafe, Ziegen und Kleinvieh im Feuer um.

## Nach 1945

Nach dem Krieg wurde die Freiwillige Feuerwehr Alitzheim als Organisation weitergeführt. Sie erfüllte – wenn auch unter schwierigen äußeren Umständen – ihren Auftrag als Brandschutz des Dorfes. Erst am 13. Dezember 1962 fand eine Neugründungsversammlung für einen Feuerwehrverein statt, bei der laut Anwesenheitsliste insgesamt 40 Ortsbürger, darunter 24 aktive Feuerwehrmitglieder, anwesend waren.

1969/70 setzt dann eine genaue chronologische Buchführung ein. Die von da an sehr fleißig und ausführlich geschriebenen Protokolle umfassen bis heute rund 110 DIN A 4 – Seiten und sind mit zahlreichen Zeitungsausschnitten und –fotos versehen. Sie vermitteln uns ein genaues Bild der letzten 25 Jahre. Bei der Zusammenfassung dieses Vierteljahrhunderts kann nur auf die jeweiligen besonderen Ereignisse eingegangen werden, während die stets wiederkehrenden Tagesordnungspunkte bei Generalversammlungen wie Protokollverlesung, Kassenprüfung und Entlastung, Durchführung normaler Übungen sowie Einladungen und Besuche von Feuerwehrfesten außer acht gelassen werden müssen. Bei den Leistungsabzeichen können auch nur die Feuerwehrleute namentlich genannt werden, welche die Höchchststufe III/5 (Gold–Rot) errungen haben.

Bei der Generalversammlung vom 21. Januar 1970 waren

1. Vorstand:	Kasper Jakob	Schriftführer:	Klein Ambros
1. Kommandant:	Müller Lothar	Zeugwarte:	Klein Alfons
2. Kommandant:	Hofmann Josef		Lackinger Josef
Gruppenführer:	Hofmann Josef	Bote:	Lackinger Fritz
	Engert Eugen		

Es wurde der Jahresbericht für 1969 erstattet.

1. Kommandant Lothar Müller, der bereits 1968 seine 25 jährige Dienstzeit erreicht hatte, erklärte sich bereit, noch bis zum bevorstehenden 100 jährigen Vereinsjubiläum im Dienst zu bleiben. Aus der Neuwahl gingen als 1. Vorstand Jakob Kasper, als 1. Kommandant Lothar Müller, als 2. Kommandant Eugen Engert und als Schriftführer Ambros Klein hervor.

## Das 100. Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim

Dieses große Ereignis warf seine Schatten voraus. So war die vorgezogene Generalversammlung vom 2. Dezember 1970 von den Vorbereitungen auf das 100

jährige Jubiläum vom 3. – 5. Juli 1971 geprägt. Ein Festausschuß aus zehn Personen wurde gebildet, der in acht Sitzungen den Festverlauf in seinen Einzelheiten festlegte.

Das Fest selbst begann am Samstag, den 3. Juli 1971 mit einer Schauübung. Beim Kommersabend im Festzelt sprachen nach der Begrüßung durch den 1. Vorstand und Bürgermeister Jakob Kasper als Ehrengäste der Bundestagsabgeordnete Dr. Max Schulze–Vorberg, Kreisbrandinspektor Franz Kraft aus Dingolshausen und der Schirmherr Landrat Dr. Ernst Kastner, welcher der Jubelwehr ein Fahnenband überreichte und anschließend zahlreiche Feuerwehrleute – u.a. für 25 jährige Dienstzeit Jakob Kasper, Albin Klein, Hans Klein, Robert Rößner, Lothar Müller, Josef Hofmann und Adolf Laufer – ehrte sowie an einige Gruppen das Silberne bzw. Bronzene Leistungsabzeichen übergab. Zum Ehrenkommandanten wurde Johann Heilmann und zum Ehrenmitglied Johann Möblein ernannt. Die Ehrungen umrahmten der Gesangverein „Sängerlust“ mit Liedvorträgen und die Ehrendamen mit Gedichten. Am Festsonntag (4. Juli), der mit einem Weckruf um 6 Uhr begann, zelebrierte Studienrat Albin Scheller den Festgottesdienst für lebende, verstorbene und gefallene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim und nahm dabei die Weihe der neuen Fahne vor. Bei der anschließenden Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Anbau der alten Schule übergab Bürgermeister Jakob Kasper den Schlüssel an den 1. Kommandanten Lothar Müller zur Weitergabe an die Gerätewarte.

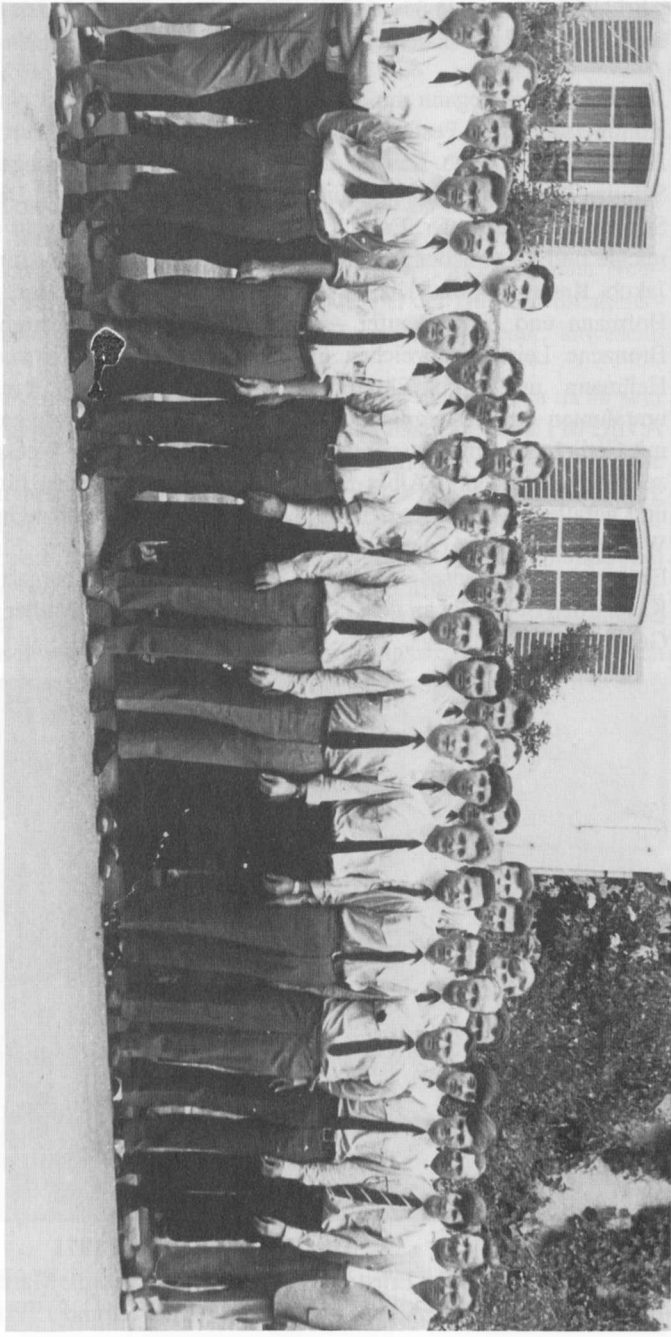


Der Festzug im Jahre 1971

von links: Landrat Dr. Ernst Kastner (Schirmherr), MdL Maria Wiederer,  
Studienrat Albin Scheller, Bürgermeister und 1. Vorstand Jakob Kasper

von links: Lothar Müller, 1. Kommandant; Egid Inderwies, Erwin Sahlmüller, Adolf Laufer, Eugen Engert, 2. Kommandant; Lothar Gerlach, Theo Kleinhenz, Ambros Klein, Schriftführer; Michael Böhnlein, Josef Dotterweich, Georg Kleinhenz, Löschmeister; Hubert Grob, Franz Weber, Adolf Brach, Josef Lackinger, Herbert Greß, Alfons Klein, Zeugwart; Otto Reitwiesner, Franz-Josef Schmitt, Hans Klein, Karl Gehring, Albrecht Hegler, Theo Mikus, Hans Kutzenberger, Ludwig Rößner, Gebhard Büttner, Karl Bürger, Hubert Heilmann, Rudolf Engert, Oswald Hofmann, Franz Werner, Josef Saam, Josef Pickel, Josef Hofmann, Ottmar Krämer, Robert Rößner, Bürgermeister Jakob Kasper, 1. Vorstand

#### Die Aktiven der Jubelwehr 1971



Nicht auf dem Bild: Ludwig Bürger, Winfried Firsching, Viktor Knaup, Michael Wächter, Alfons Grob, Fritz Lackinger.



#### Ehrendamen der 100 - Jahr - Feier

H. R. (v.l.): Anita Weber, Monika Klein, Helga Markert, Irma Stütz, Gertrud Wolf, Erika Haupt, Edith Hügelschäfer, Waltraud Ament, Veronika Dazer

V. R. (v.l.): Gerda Pickel, Marianne Werner, Irene Kutzenberger, Theresia Klein, Marlene Neubauer, Gertrud Klein, Gertrud Mikus, Elisabeth Krämer, Edeltraud Büttner  
es fehlt: Christine Dazer



Am nachmittägigen Festzug nahmen fünf Musikkapellen und 61 der insgesamt 100 geladenen Vereine teil. Im Festzelt sprach nach dem 1. Kommandanten Landrat Dr. Kastner als Schirmherr ein Grußwort. Um 17 Uhr wurden an alle anwesenden Vereine die Fahnenbänder verteilt. Am Abend fand im Zelt Festbetrieb statt, ebenso am Montag, nachdem am Nachmittag auf dem Sportplatz Kinderbelustigungen mit Verteilen von Knackwurst, Brötchen und Limo durchgeführt worden waren.

### Ein Protokollbuch erzählt

Über das Vereinsleben der folgenden Jahre wird anhand des Protokollbuches – z.T. stichwortartig – berichtet: Bei der Generalversammlung am 20. Januar 1972 wurde für den bisherigen 1. Kommandanten Lothar Müller, der wegen des Feuerwehrfestes seine Dienstzeit freiwillig um drei Jahre verlängert hatte, Ambros Klein zum Nachfolger gewählt. Auf Beschluß des Festausschusses durften die freiwilligen Helfer an einem kostenlosen Tagesausflug an den Rhein teilnehmen.

11.08.1972: Scheunenbrand bei Robert Rößner infolge Blitzschlages.

November 1972: Inbetriebnahme der neuen Alarmsirene auf der alten Schule.

In der Generalversammlung vom 22. Februar 1973 wurde Georg Kleinhenz für den ausscheidenden Eugen Engert zum 2. Kommandanten gewählt. Nach 25 jähriger Zugehörigkeit beendeten neben Eugen Engert noch Franz Weber und Viktor Knaup ihren aktiven Dienst. 1973 fand im Rahmen der Brandschutzwoche eine nächtliche Großübung zur Bekämpfung eines angenommenen Brandes im Sulzheimer Schloß statt. Im gleichen Jahr konnte aufgrund der Überprüfung durch den technischen Prüfdienst und der Zustimmung durch die Gemeindeverwaltung der Ausrüstungsstand ganz wesentlich verbessert werden. In der Jahresversammlung am 21. März 1974 begrüßte der Vorstand die ersten Jungfeuerwehrleute. Die Anregung zur Überholung der alten Feuerwehrspritze von 1872 als wertvolles Erinnerungsstück fand Zustimmung. An die Kirchengemeinde Alitzheim wurde eine Spende von 700 DM überwiesen. Am 17. April 1974 legten insgesamt 27 Feuerwehrleute in drei Gruppen das Silberne bzw. Bronzene Leistungsabzeichen ab. Bei der Neuwahl am 13. März 1975 wurden der 1. Vorstand Jakob Kasper, der 1. Kommandant Ambros Klein, der 2. Kommandant Georg Kleinhenz und der Schriftführer Walter Stark in ihren Ämtern bestätigt.

27.02.1975: Brand im Anwesen von Lothar Müller (Defekt in den elektr. Anlagen)

31.08.1975: Brand im Anwesen von Otto Reitwiesner (Blitzschlag)

In beiden Fällen bewährte sich der Löschwasserspeicher bei Grob. 1975 wurden Oswald Hofmann und Lothar Gerlach für 25 jährigen Feuerwehrdienst geehrt. 1976 regte Gerätewart Alfons Klein die Renovierung der Leiter im Trockenturm und der Tore des Feuerwehrhauses an. Es wurde auch eine Bestandsaufnahme und numerische Erfassung sämtlicher Ausrüstungsgegenstände vorgenommen. Die Gemeinde genehmigte die Bestellung von 6 Längen B-Schlauch, 10 Paar Schutzhandschuhen, 17 Helmen, 10 Schutzanzügen, 10 Ausgehjacken, 1 Stützkrümmer, 2

Taschenlampen sowie 5 B- und 5 C- Schlauchbinden. Am 14. und 15. August wurde eine Zweitagesfahrt mit 54 Teilnehmern ins Berchtesgadener Land unternommen: Kehlsteinhaus, Königssee (St. Bartholomä). In der Brandschutzwoche führten sechs Wehren eine ernstfallmäßige Großübung am Einkaufszentrum Beyer in Grettstadt durch.

1977 schaffte die Gemeinde einen Fahnenstrank für die örtlichen Vereine an und stellte ihn in der alten Schule auf. Eine erfreuliche Zunahme konnte bei den Leistungsprüfungen verzeichnet werden. Insgesamt 34 Wehrmänner erhielten Leistungsabzeichen bis Vorstufe Gold. An der Großübung beim Baywa-Lagerhaus in Alitzheim nahmen fünf Wehren teil.

Bei der Generalversammlung am 17. März 1978 begrüßte 1. Vorstand Jakob Kasper den 2. Bürgermeister und langjährigen 1. Kommandanten Lothar Müller, der ab 1. Mai 1978 1. Bürgermeister der Großgemeinde Sulzheim wurde. Die Beschaffung eines gebrauchten Feuerwehrfahrzeuges wurde angeregt. Eine Einsatzübung zur Brandschutzwoche fand in Mönchstockheim statt.

### 1980:

Bei der Generalversammlung am 22. Februar bat der langjährige 1. Vorstand Jakob Kasper, von seiner Wiederwahl abzusehen. Aus der Neuwahl gingen hervor: 1. Vorstand: Gebhard Büttner, 1. Kommandant: Theo Mikus (zugleich Kassier), 2. Kommandant: Josef Saam, Schriftführer: Walter Stark. Die Brandschutzwoche wurde in Sulzheim durchgeführt. Die alte Feuerspritze aus dem Jahre 1872 wurde unter der Regie des 1. Kommandanten und der Mithilfe einiger Mitglieder wiederhergestellt. Es wurde beschlossen, bei Todesfällen anstelle eines Kranzes künftig einen Gottesdienst zu bestellen.

### 1981:

Wegen des Ausscheidens von Walter Stark wählte man Hubert Heilmann zum Schriftführer. Ein erfreulicher Fortschritt war die Bildung einer Jugendgruppe, deren Leistungswille und Ausbildungsstand in drei Übungen getestet wurden. Am 25. Juli legten 27 Feuerwehrleute Leistungsabzeichen bis zur Stufe Gold-Blau (III/3) ab. Bei einer Großübung, an der neben den vier Feuerwehren der Großgemeinde auch drei Löschzüge aus Gerolzhofen teilnahmen, wurden die Anwesen Büttner/Heilmann als Brandobjekte angenommen. Zu Löscheinsätzen rückte die Ortswehr beim Brand in einem Nebengebäude des Anwesens Jakob Kasper und bei zwei PKW – Bränden aus.

### 1982:

In der Generalversammlung vom 12. März sprach man ausführlich über die Beschaffung einer neuen Motorspritze mit Anhänger oder eines Feuerwehrautos. Am 2. April legten 16 Feuerwehrleute Leistungsabzeichen ab. Im August nahmen zehn Jungfeuerwehrleute am Jugendwettbewerb in Schwebheim teil. Am 11. Mai erfüllte die FFW Alitzheim eine traurige Pflicht: Zusammen mit der FFW Sulzheim stellte sie bei der Beerdigung des im Alter von nur 54 Jahren verstorbenen Seelsorgers



**Unsere Jungfeuerwehr von 1996**

1. Reihe (v.l.): Alexander Stark (2. Jugendwart), Christian Mikus, Karl Szmechel, Manuel Goldstein, Bastian Greb
2. Reihe (v.l.): Marc Goldstein, Michael Mikus, Stefanie Schmitt, Katharina Stark, Herbert Ebert (1. Kommandant)
3. Reihe (v.l.): Harald Klein (2. Kommandant), Daniel Ament, Christian Böhnlein, Sonja Pickel, Andrea Ziegler
- Fehlende: Susanne Markert, Sandra Bürger



**Unser neues Feuerwehrfahrzeug (TSF) im Jahre 1988**

Oberstudienrat Albin Scheller in Rimpar die Ehrenwache und trug ihn zu seiner letzten Ruhestätte.

**1983:**

- 18.02. Generalversammlung mit Ehrung von zehn Feuerwehrleuten für 25 – jährigen Dienst durch Kreisbrandrat Ankenbrand: Michael Böhnlein, Ludwig Bürger, Josef Dotterweich, Herbert Greß, Hubert Grob, Egid Inderwies, Ambros Klein (zugleich zehn Jahre Kommandant), Otto Reitwiesner, Erwin Sahlmüller und Franz Werner.
- 03.07. Die Jugendmannschaft belegt beim Kreisentscheid in Gerolzhofen den hervorragenden 2. Platz.
- 29.07. Ablegung von 20 Leistungsprüfungen bis Gold-Grün (III/4)
- 23.10. Bei einer geheimen Abstimmung über die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges (TSF) stimmten von 35 Anwesenden 20 mit „ja“, 13 mit „nein“, 2 ungültig.
- 12.11. Spanferkelessen im Kindergarten „St. Martin“. Erich Müller zeigt dabei einen Film über das Alitzheimer Dorfleben.

**1984:**

- 05.03. Rosenmontagsball der FFW im Gasthof Grob
- 09.03. Generalversammlung
- 06.04. Ablegung von Leistungsprüfungen mit 27 Teilnehmern bis Gold/Grün (III/4)
- 1984 wurde auch gemeinsam mit dem Musikverein ein Informationskasten angeschafft und an der Mauer beim Gasthof Grob angebracht.

**1985:**

- 22.02. Generalversammlung mit Neuwahlen:
- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. Kommandant: Theo Mikus,    | 2. Vorstand: Josef Saam        |
| 2. Kommandant: Herbert Ebert, | Schriftführer: Hubert Heilmann |
| 1. Vorstand: Theo Mikus,      | Kassier: Christoph Engert      |
- 20.07. Ablegung von insgesamt 25 Leistungsabzeichen, darunter erstmals die Höchststufe Gold-Rot (III/5):
- |                 |                  |
|-----------------|------------------|
| Karl Gehring,   | Theo Mikus,      |
| Theo Kleinhenz, | Josef Saam,      |
| Ottmar Krämer,  | Michael Wächter. |

Teilnahme einer Jugendgruppe beim Jugendleistungsabzeichen auf Kreisebene, beim Geländelauf in Sennfeld (1. Platz) und beim Konditionslauf (3. Platz). Neuanschaffung von Sicherheitsstiefeln und -leinen, von Bolzenschneidern und Alu – Strahlrohren.

**1986:**

- 14.02. Generalversammlung (55 Teilnehmer !); Erläuterungen zu Unfallverhütungsvorschriften durch den 1. Kommandanten Theo Mikus – Vorschlag von 8 Feuerwehrmännern für einen Maschinistenlehrgang
- 07.05. Ablegung von 18 Leistungsabzeichen, darunter eine Höchststufe Gold-Rot



(III/5): Hans Kutzenberger.

Dreimaliges Ausrücken der Wehr wegen Ölschäden

### 1987:

- 06.02. Generalversammlung: Weitere Ausführungen zu den Unfallverhütungsvorschriften: Tragen der vorgeschriebenen Kleidung (z.B. Warnwesten im Straßeneinsatz und Helme im Schlauchturm). Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nicht eingesetzt werden.
- 10.02. Zimmerbrand bei Adolf Laufer, Gartenstraße 22
- 12.03. Pkw-Brand am Anwesen Markert, Gartenstraße 4
- 02.05. Teilnahme von sechs Mitgliedern der FFW an der Besichtigung der Werkfeuerwehr der BASF in Ludwigshafen
- 03.05. 5 Feuerwehrmänner aus Alitzheim erreichen beim Konditionslauf in Sennfeld den 1. Platz.
- 16.05. Teilnahme von 9 Feuerwehranwärtern am Jugendwettbewerb in Poppenhausen
- 18.07. Ablegung von 16 Leistungsabzeichen, darunter 4 Höchchststufe Gold-Rot (III/5): Albrecht Dazer, Hubert Greb, Willibald Greb und Josef Pickel

### 1988:

- 04.03. Generalversammlung, dabei Bekanntgabe der Genehmigung der Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges durch den Gemeinderat, dadurch Bildung kleinerer Gruppen, Übernahme der Aufgaben des Jugendwartes durch den 1. und 2. Kommandanten
- 11.04. Scheunenbrand bei Herbert Greß
- 14.05. Ablegung von 20 Leistungsprüfungen bis Gold-Grün
- 28.05. Besuch der internationalen Feuerwehrausstellung „Roter Hahn“ in Hannover durch einige Mitglieder
- 03.10. Lieferung des Feuerwehrfahrzeuges nach Renovierung des Feuerwehrhauses in Eigenregie: Fliesen von Boden und Wänden, Montage eines Waschbeckens, Isolierung des Tores

### 1989:

- 17.02. Generalversammlung: Ausbildung von Fahrern für das Feuerwehrfahrzeug, Führung eines Fahrtenbuches, Reinigung des Fahrzeugs und des Gerätehauses durch die diensttuende Gruppe, Funkausbildung, Teilnahme am Beatmungslehrgang in Sulzheim, Wahl von Michael Markert zum Kassier als Nachfolger von Christoph Engert, Vorbereitungen auf das Fest der Übergabe und Segnung des neuen Feuerwehrfahrzeuges:
- 27.05. „Fränkischer Abend“ mit „Schrollmusik“, Volkstanzgruppe Gerolzhofen und Gesangverein „Sängerlust“ Alitzheim im Zelt
- 28.05. Festgottesdienst, zelebriert vom ehemaligen Feuerwehrkameraden Kaplan Nikolaus Hegler, musikalisch umrahmt von der Landjugendgruppe „EFFATHA“. Anschließend Segnung des neuen Feuerwehrfahrzeuges und

Übergabe der Fahrzeugschlüssel durch Bürgermeister Lothar Müller an den 1. Kommandanten Theo Mikus in Anwesenheit von MdB Michael Glos, MdL Karl-Heinz Nätcher, Landrat Karl Beck, Bezirksrat Otto Eusemann, Kreisrat Alfons Pickel, Kreisbrandrat Georg Seufert und Kreisbrandinspektor Reiner Zink.

Landrat Karl Beck zeichnet Theodor Kleinhenz und Franz-Josef Schmitt für 25 jährigen Feuerwehrdienst aus.

Festbetrieb auf dem Platz am Kindergarten mit der Musikkapelle Alitzheim, Besichtigung des TSF und einer Schauvorführung mit der alten Drucksaugpumpe aus dem Jahre 1872 durch die Bevölkerung.

- 13.01. Einsatz der Wehr bei Pkw-Unfall auf der B 286
- 17.05. Bindung von ausgelaufenem Öl bei PKW in der Steigerwaldstraße
- 15.07. Abnahme von 18 Leistungsprüfungen, darunter eine für Gold-Rot (III/5): Günter Wolf
- 17.09. Bewirtung bei der Kirchweihpredigt am Dorfplatz
- 20.09. Großübung im Rahmen der Feuerschutzwoche an den beiden Kirchen in Alitzheim
- 22.11. Zum 60. Geburtstag von Bürgermeister Lothar Müller schenken die vier Feuerwehren der Großgemeinde Sulzheim dem Jubilar ein Fahrrad.
- 08.12. Einsatz bei Frontalzusammenstoß zweier PKW auf der Straße Alitzheim - Gerolzhofen wegen Glatteises.

### 1990:

- 19.01. Generalversammlung mit Erläuterung der Alarmstufen durch den 1. Kommandanten Theo Mikus:
  - Alarmstufe I: Alitzheim, Sulzheim
  - Alarmstufe II: Alitzheim, Sulzheim, Gerolzhofen, Mönchstockheim
  - Alarmstufe III: Alitzheim, Sulzheim, Gerolzhofen, Mönchstockheim, Herlheim, Vögnitz
- Bericht der Gruppenführer Werner Pickel, Erich Müller, Harald Klein und Josef Saam über ihre Besichtigung einzelner Brandschutzobjekte im Dorf.
- Febr. Funkausbildung mit 5 Teilnehmern aus Alitzheim
- 13.05. Einsatz bei Pkw-Brand am Rastplatz der B 286
- 25.05. Ablegung von 13 Leistungsabzeichen, darunter eine Höchchststufe Gold-Rot (III/5): Paul Engert
- 30.06. Besuch des Feuerwehreffestes aus Anlaß der Einweihung des Feuerwehrhauses in Vögnitz
- Sept. Vorführungen zum Thema „Brandschutz auch Zuhause“ auf dem Dorfplatz im Rahmen der Brandschutzwoche mit 70 Zuschauern
- 23.11. Einsatz bei Verkehrsunfall mit Ölschaden bei der Gastwirtschaft Grob
- 1990 wurde eine Löschwasserzisterne mit 55 cbm Inhalt im Anwesen Franz Werner eingerichtet.

**1991:**

- 11.01. Generalversammlung mit Neuwahlen:  
Ergebnis: 1. Kommandant: Herbert Ebert  
2. Kommandant: Harald Klein  
1. Vorsitzender: Theo Mikus  
2. Vorsitzender: Josef Saam  
Schriftführer: Hubert Heilmann  
Kassier: Michael Markert
- 2.-8.3. Teilnahme von 3 Feuerwehrleuten an einer Atemschutzausbildung
- 08.05. Löschen eines Strohrundballens auf dem Grundstück von Gebhard Büttner am ehemaligen Baywa-Lagerhaus
- 16.05. Brand eines Glasfiber-Sportbootes von Udo Schneider in einer Scheune in der St. - Martins - Straße
- 26.07. Abnahme von 17 Leistungsprüfungen, darunter 4 Gold-Rot (III/5): Hans Böhnlein, Herbert Ebert, Werner Pickel, Walter Stark
- 16.09. Betrieb der Fa. Pickel als Übungsobjekt im Rahmen der Brandschutzwoche
- 18.09. Großübung am Aussiedlerhof Kober, Mönchstockheim
- 21.10. Jugendwissenstest in Gerolzhofen mit Alitzheimer Jugendmannschaft

**1992:**

- 17.01. Generalversammlung:  
Wahl eines Jugendwartes: Harald Klein  
Wahl eines Zeugwartes: Gerald Mikus
- 06.04. Pkw-Brand in der Scheune von Udo Schneider
- 16.05. Kreisjugendfeuerwehrtag in Gerolzhofen mit 11 Teilnehmern aus Alitzheim
- 22.05. Überprüfung der Feuerwehr durch Landratsamt und Inspektion, Ablegung von 11 Leistungsabzeichen, darunter eine Höchststufe Gold-Rot (III/5): Erich Müller
- 15.06. Brand einer Kabeltrommel und eines Benzinkanisters in der Maschinenhalle Stütz
- 14.10. Jugendwissenstest in Gerolzhofen (9 Alitzheimer Teilnehmer)

**1993:**

- 15.01. Generalversammlung:  
Bericht des 1. Kommandanten Herbert Ebert: Derzeitige Mannschaftsstärke: 46 Feuerwehrmänner und 13 Jugendliche; die bisherige, 32 Jahre alte Pumpe muß ersetzt werden, eine Reparatur der Fahne ist geplant, Zusage der Mithilfe der FFW beim Kreismusikfest (18. - 21. Juni 1993)  
Ehrungen für 25 Jahre Feuerwehrdienst; Theo Mikus (davon 11 Jahre Kommandant), Karl Gehring (Zeugwart)
- 13.03. Jugendleistungsprüfung in Alitzheim (9 Teilnehmer)
- 11.04. Auspumpen eines überschwemmten Kellers in der Gartenstraße 23
- 24.04. Jugendwettkampf in Sennfeld (6. Platz von 29 Wehren)

- 08.05. Jugendwettkampf in Mellrichstadt (2. Platz für gemischte Gruppe aus Alitzheim und Sulzheim)
- 22.05. Jugendwettkampf in Cham (Landesentscheid): 16. Platz
- 20.06. Kreismusikfest in Alitzheim : Verkehrsregelung
- 07.07. Scheunenbrand bei Kober in Mönchstockheim
- 10.07. Beseitigung einer Ölspur auf der Herlheimer Straße
- 23.07. Ablegung von 15 Leistungsprüfungen bis Stufe III/4
- 15.09. Großübung im Rahmen der Brandschutzwoche im Gipswerk Sulzheim
- 19.09. Übernahme des Festbetriebs bei der Kirchweihveranstaltung am Dorfplatz
- 18.10. Jugendwissenstest (0 Fehler)
- 25.11. Alarmübung im Kindergarten in Alitzheim

**1994:**

- 14.01. Generalversammlung:  
1. Kommandant Ebert ging auf Unfallverhütungsvorschriften ein: Bei jedem Einsatz Feuerwehranzug und Feuerwehrstiefel tragen. 1994 entfällt der Jugendwettkampf, ab 1995 soll ein neues Jugendprogramm erarbeitet werden. Die Anschaffung einer neuen TS wurde von der Gemeinde genehmigt. Zum 2. Jugendwart wurde Alexander Stark gewählt.
- 11.02. Faschingstanz bei Grob (Kapelle Mundox)
- 11.05. Pkw-Unfall am nordöstlichen Dorfausgang (Richtung Sulzheim)
- 19.05. Ablegung von 12 Leistungsprüfungen, darunter 4 Gold-Rot (III/5): Ulrich Hegler, Matthias Kleinhenz, Josef Hofmann, Raimund Weber.
- 04.06. Besuch der internationalen Feuerwehrausstellung „Roter Hahn“ in Hannover durch einige Mitglieder.
- 12.09. Ölabbinden bei Pkw-Unfall an der Kreuzung - Abfahrt B 286 - Ortsverbindungsstraße Mönchstockheim.
- 20.09. Übung im Rahmen der Brandschutzwoche in Vögnitz
- 15.11. Jugendwissenstest in Gerolzhofen

**1995:**

- 13.01. Generalversammlung:  
Bericht von 1. Kommandant Herbert Ebert: Zusätzlich zur Fernwasserversorgung stehen in Dorfmitte noch 170 cbm Löschwasser zur Verfügung: Erich Müller: 90 cbm, Franz Werner: 60 cbm, Franz-Josef Schmitt 20 - 30 cbm. 15 neue Jugendschutzanzüge wurden angeschafft. Gründung eines Festausschusses für das 125 jährige Feuerwehrjubiläum (19. - 22. 07.1996)
- 03.02. Eintreffen der neuen TS 8/8
- 24.02. Faschingstanz im Gasthaus Grob
- 05.03. Einsatz bei Böschungsbrand an der B 286 in Höhe Kläranlage
- 21.03. Technische Überprüfung der Feuerwehrausrüstung durch die Feuerwehrschule Würzburg
- 06.05. Kreisjugendfeuerwehrtag in Gerolzhofen: Teilnahme von 2 Gruppen: 6 Mädchen, 11 Jungen

- 20.06. Einsatz bei Pkw-Brand in der Bahnhofstraße 30
- 22.07. Leistungsprüfung für 3 Gruppen mit 18 Teilnehmern, darunter 2 Höchststufe Gold-Rot (III/5): Elmar Rößner, Michael Markert; 2 Mädchen: Bronze;
- 26.07. Einsatz bei Traktorbrand bei Hubert Grob
- 20.09. Großübung im Rahmen der Brandschutzwoche in den Anwesen Mikus / Markert in Alitzheim
- 24.09. Einweihung des Feuerwehrhauses in Gerolzhofen
- 23.10. Jugendwissenstest: 10 Teilnehmer
- 10.11. Einsatz bei Verkehrsunfall an der Abfahrt der B 286

**1996:**

- 06.01. Löscheinsatz: Brand eines Ölofens in Gartenstraße 19
- 02.02. Generalversammlung:  
Vorstellung des neuen Kreisbrandmeisters Winfried Feller, Gerolzhofen  
Bürgermeister Lothar Müller stellt fest: Kein Mitglied der großen Wehren der Großgemeinde Sulzheim trat trotz der Abschaffung der Feuerschutzabgabe im Jahre 1995 aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus.  
1. Vorsitzender Theo Mikus spricht über Einzelheiten des Feuerwehrfestes, Rektor i. R. Günter Krämer über die Festschrift, für die er eine ortsgeschichtliche Abhandlung und eine Chronik der Alitzheimer Feuerwehr erarbeitet hat.  
Die nach 25 Jahren aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Feuerwehrleute sollen mit einem Monatsbeitrag von DM 1 als passive Mitglieder voll in den Feuerwehrverein eingebunden werden: Zustimmung aller anwesenden Passiven.
- 27.04. Ehrenabend der Freiwilligen Feuerwehren der Großgemeinde Sulzheim aus Anlaß des 125 jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim im Saal der Gastwirtschaft Grob:  
Begrüßung durch Bürgermeister Lothar Müller  
Staatliche Ehrung durch Landrat Harald Leitherer und Kreisbrandrat Georg Seufert  
Von der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim für 25 Jahre aktiven Dienst:  
Gebhard Büttner, Albrecht Dazer, Hubert Heilmann, Johann Kutzenberger, Josef Pickel, Josef Saam und Michael Wächter  
Vereins Ehrungen:  
Zu Ehrenkommandanten wurden ernannt:  
Bürgermeister Lothar Müller und Ambros Klein  
Rückblick des 1. Kommandanten Herbert Ebert  
Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim: Rektor Günter Krämer  
Schlußwort: Bürgermeister Lothar Müller  
Die Veranstaltung wurde durch den Gesangverein „Sängerlust“ Alitzheim umrahmt.

Dieser geschichtliche Aufriß des Feuerschutzes und der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim aus Anlaß ihres 125 jährigen segensreichen Wirkens zeigt auf, wie sich die Menschen schon immer – insbesondere aber nach der Organisation des Feuerschutzes durch Gründung einer Feuerwehr – unter großen ideellen und materiellen Opfern vor dem Element Feuer schützten. Hoffen wir, daß sich auch in Zukunft immer wieder einsatzfreudige Menschen zusammenfinden, die sich im Rahmen dieser notwendigen Selbsthilfeeinrichtung in den Dienst der Allgemeinheit stellen!

**Günter Krämer**



**Alte und neue Kirche, eine gelungene architektonische Verbindung**





**Passive Feuerwehrleute im Jubiläumsjahr**

1. Reihe (v.l.): Erwin Sahnüller, Franz Werner, Ambros Klein, Alfons Klein, Oswald Hofmann, Lothar Müller
  2. Reihe (v.l.): Lothar Gerlach, Winfried Firsching, Georg Kleinhenz, Josef Lackinger, Albrecht Hegler, Theo Mikus
  3. Reihe (v.l.): Hans Klein, Hubert Grob, Ludwig Bürger, Josef Dotterweich, Karl Gehring, Egid Inderwies, Otto Reitwiesner, Franz Weber, Franz-Josef Schmitt, Michael Böhnlein, Theo Kleinhenz
- Nicht auf dem Bild: Albin Klein, Rudolf Engert, Herbert Greß, Fritz Lackinger, Adolf Laufer



**Ehrendamen des 125 jährigen Gründungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Alitzheim**

- H. R. (v.l.): Sandra Büttner, Sandra Schmitt, Susanne Markert, Sandra Bürger, Andrea Ziegler, Marion Kutzenberger  
 V. R. (v.l.): Nadine Malucha, Katharina Stark, Franziska Polt, Stefanie Schmitt, Sonja Pickel  
 es fehlt: Miriam Schöneich

## Aus der Geschichte Alitzheims

Alitzheim, das in der weiten Ebene zwischen Main und Steigerwald liegt, ist eine sehr alte fränkische Siedlung. Wenn sein Name auch erst im Jahre 1127 im Stiftungsbrief des Klosters Ebrach zum ersten Mal urkundlich erwähnt ist, so wissen wir heute, daß unser Dorf um das Jahr 600 in einer dem Hörnauer Wald abgewonnenen Mark als *"Heim des Adalolf"* (Alolvesheim = Alotzheim = Alitzheim) entstanden ist.

### Die Ursprünge

Im Zuge der Völkerwanderung (ab 375) drangen die germanischen Franken (= "Freie") in die ehemals römische Provinz Gallien, das heutige Frankreich, ein. Ihr König Chlodwig I. (481 – 511) beseitigte im Jahre 486 die Reste der dortigen Römerherrschaft. Er, der dem salischen Königsgeschlecht der Merowinger entstammte, besiegte im Jahre 496 die Alemannen und ließ sich – zusammen mit weiteren 3000 Franken – im Jahre 498 in Reims von Bischof Remigius taufen. Nach 500 drangen dann die Franken nach Osten vor und besiedelten, kolonisierten und christianisierten das mittlere Rheingebiet (Rheinfranken) und zogen den Main aufwärts (Mainfranken), vernichteten das Reich der Thüringer und erreichten den Thüringer Wald, die Naab und das Juraknie an der Donau. Sie besiedelten nur die Täler entlang den Flußläufen und ließen die Vorbewohner, die sich auf die Höhen zurückzogen, unbehelligt. Viele der ältesten Dorfnamen endigen auf "heim".

### Vermutungen und Beweise

Das also ist der geschichtliche Hintergrund der Entstehung Alitzheims vor rund 1400 Jahren. Wenn auch für eine genaue zeitliche Festlegung Urkunden oder andere schriftliche Aufzeichnungen fehlen, so stehen uns doch seit einigen Jahren authentische Quellen zur Verfügung:

Noch in unserer Jubiläumsschrift *"250 Jahre Weihe der Barockkirche Alitzheim"* von 1981 mußten wir uns bei der Suche nach dem Alter Alitzheims allein auf die Ausführungen von Friedrich Abel in seiner 1961 herausgegebenen Ortschronik *"Aus Leben und Geschichte des würzburgischen Dorfes Kolitzheim bis zum Jahre 1803"* stützen, der zu Beginn des Kapitels *"Pfarreien"* folgendes schreibt:

*"Im Zinsbuch von 1602 der Pfarrei Kolitzheim bekunden alte Leute, einst gehört zu haben, das Dorf sei ehemals nach Herlheim eingepfarrt gewesen. Dort erhob sich schon zu Bonifatius' Zeiten (672 – 754) eine basilica in honore Johannis Baptistae, eine königliche Kirche zu Ehren Johannes des Täuflers. Sie könnte, St. Martin im Nachbardorf Alitzheim als Taufkirche zugeordnet, einer vorbischöflichen Martinspfarre des Volkfeldes angehört haben, welche die alte Herlheimer Heimdörfergruppe und die jüngere vom Königshof Rügshofen ausgehende Siedlung umfaßte."*

Da Belege für diese Annahmen von Friedrich Abel fehlten, konnten wir seinerzeit nur vermuten, daß die Ursprünge der Seelsorge und damit des Dorfes Alitzheim auf die *"vorbischöfliche Zeit"* – der heilige Burkard wurde im Jahre 742 zum ersten Bischof von Würzburg geweiht –, also über 1200 Jahre zurückgehen.

Völlig überraschend erhielten nun diese Vermutungen im Sommer 1987 eine ganz erstaunliche Bestätigung. Als man sich nämlich im Juni dieses Jahres im Zuge der

Renovierung der alten Alitzheimer Kirche für einen Anschluß an die bestehende Warmluftheizung der neuen Kirche entschloß, stieß man bei der Suche nach einem Anschlußschacht zwischen beiden Gotteshäusern und einem Schachtgrabungsversuch im Vorderteil der Barockkirche ganz unvermutet auf fundamentähnliche Steine. Diese "Steine des Anstoßes" lösten dann fast dreimonatige Ausgrabungen aus, welche bis 1,80 m in die Tiefe vordrangen und die im wahrsten Sinne des Wortes die "im Dunkeln liegende" Geschichte des Alitzheimer Gotteshauses und damit des ganzen Dorfes Zug um Zug ans Tageslicht förderten und erhellten.

So fand man zunächst die Fundamente einer Steinkirche aus der Zeit um 1550 und dann die eines Steinbaues um 1050. Beim weiteren Graben entdeckte man anhand sogenannter Pfostengruben die Reste einer Holzkirche aus dem 9. Jahrhundert, deren ungefähres Aussehen vom Landesamt für Denkmalpflege in Würzburg sogar rekonstruiert werden konnte (sh. Anschauungstafel an der Rückwand der Barockkirche). Noch tiefer im Boden fand man merowingische Keramikreste, die zusammen mit den geschichtlichen Zusammenhängen (fränkische Besiedlung und Martinspatronium) eine erste Holzkirche vermuten lassen, die durchaus auf das Jahr 600 zurückgehen und somit als die andernorts beschriebene Pfarrkirche einer *"vorbischöflichen Martinspfarre des Volkfeldes"* bezeichnet werden könnte. So wäre also die neue Alitzheimer Kirche aus dem Jahr 1968 das 6. Gotteshaus an dieser Stelle.

### 700 Jahre bei Ebrach

Bei der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1127 im Zusammenhang mit der Gründung des Klosters Ebrach räumten die Gebrüder Berno und Richwin von Eberau, die Stifter Ebrachs, der jungen Abtei als ersten Besitz *"Güter in Stockheim und Alotzheim"* ein. Auch aus dieser Tatsache schließt Ludwig Gernhardt auf das hohe Alter Alitzheims, wenn er schreibt: *"Da die Herren von Eberau hier vor 1127 begütert waren und da Alitzheim bei der Gründung von Ebrach bereits als bekannte Siedlung auftaucht, ist es viel älter, als die erste Urkunde ausweist; denn es hat vor 1127 sicherlich schon längst bestanden."*

Fast 700 Jahre lang waren die Geschehnisse Alitzheims mit denen der Zisterzienserabtei Ebrach eng verbunden, die bis zur Säkularisation im Jahre 1803 die weltliche Herrschaft ausübte. Schlimme, leidvolle Zeiten mußten die Alitzheimer in diesen Jahrhunderten, in denen die Menschen jeder Not ohne soziale, technische und medizinische Absicherung ausgesetzt waren, erdulden: Mißwachs, Hungersnöte, Witterungskatastrophen, Teuerung, Viehseuchen und Pest, Bauernkrieg (1525), Markgräflerkrieg (1552), Hexenverfolgung (1616 – 1619) und Dreißigjähriger Krieg (1618 – 1648) waren oft mit Verlust an Leib und Leben, mit Raub, Plünderung und Brandschatzung verbunden.

Kirchlich war Alitzheim – zusammen mit Mönchstockheim – nach der Entstehung der Pfarrei Gerolzhofen für Jahrhunderte zu deren Filiale "abgesunken". Die Alitzheimer mußten an Sonn- und Feiertagen den über 4 km entfernten "Steigerwald" aufsuchen und hatten pro Jahr nur zwei – dazu noch kurz aufeinanderfolgende – Gottesdienste in ihrer Ortskirche, nämlich am Fest ihres Kirchenpatrons St. Martin (11. November) und an der Kirchweih, die damals am Sonntag nach Martini gefeiert wurde.



## Der Pfarrbrief von 1700

Da brachte das Jahr 1700 eine bedeutsame Wende: In einem am 5. März 1700 ausgefertigten "Pfarrbrief" wurde dem Stadtpfarrer von Gerolzhofen von Bischof Johann Philipp von Greiffenclau zu Vollraths "für beede Ebrachschen Gemeinten Alitzheim und Stockheim" ein eigener Hilfsgeistlicher ("Filialkaplan") bewilligt, so daß von da an beide Dörfer an allen Sonn- und Feiertagen wechselweise Gottesdienst hatten. Wegen des starken Andrangs der Gläubigen aus beiden Gemeinden zu den jeweiligen Sonntagsgottesdiensten entstand in den zwei Dörfern das dringende Bedürfnis zum Bau neuer, geräumiger Kirchen. Abt Wilhelm I. Söllner von Ebrach unterstützte diese Bestrebungen seiner Untertanen tatkräftig, so daß in Alitzheim im Jahre 1731 und in Mönchstockheim im Jahre 1738 neue Gotteshäuser eingeweiht werden konnten.

## Von 1700 bis 1900

Von der Zeit nach dem "Pfarrbrief", also vom 18. und 19. Jahrhundert, berichtet uns das Gerolzhöfer "Filiat-Kaplanei-Buch" interessante Einzelheiten:

- 1732–35–44–45 wüteten große Viehseuchen, durch die viele Dörfer ihres gesamten Viehbestandes beraubt wurden.
- 1760–62 hatte unsere Gegend im Siebenjährigen Krieg (1756 – 63) "große Drangsal durch Krieg, Schanzarbeiten und Brandschatzung" zu erdulden.
- 1796 hatten unsere Vorfahren in den französischen Revolutionskriegen sehr unter Einquartierungen (von beiden Seiten) zu leiden.
- 1856 wurde die Alitzheimer Kirche renoviert und der neue Teil des Friedhofes eingeweiht.
- 1866 mußte auch Alitzheim im preußisch-österreichischen Bruderkrieg viele Einquartierungen erdulden.
- 1871 wurde nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 am 18. Januar in Versailles das Zweite Deutsche Reich ausgerufen. In den damaligen "Gründerjahren" bildeten sich nicht nur viele Unternehmen, sondern auch zahlreiche Vereine und andere Zusammenschlüsse (sh. Freiwillige Feuerwehr Alitzheim!).
- 1885 besuchte der damalige Bischof Franz Josef Stein Alitzheim.

## Bedeutsame Entwicklungen im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert konnte Alitzheim dann weitere bedeutende Fortschritte machen: So erhielt das Dorf dank der Tatkraft und der Opferbereitschaft der damaligen Gemeindeverwaltung und der überwiegenden Mehrheit seiner Einwohner am 24. November 1903 mit der Inbetriebnahme der Bahnlinie Schweinfurt–Gerolzhofen eine Verkehrs- und Bahnverbindung mit der aufstrebenden Industriestadt Schweinfurt.

Von mindestens ebenso großer Bedeutung war die Errichtung der Expositurkaplanei Alitzheim. Nach dem sehr schwer finanzierbaren Pfarrhausbau – die schlimme Inflation von 1923 war gerade erst überstanden – konnte am 1. November 1924 der

seitherige Filialkaplan Hans Schneider als erster Expositus hier seinen Einzug halten. Von nun an hatten Alitzheim – und Mönchstockheim – durch Bination an jedem Sonn- und Feiertag einen eigenen Gottesdienst.

Die beiden Weltkriege forderten auch von unserem Dorf einen hohen Blutzoll. So mußten

im 1. Weltkrieg (1914 – 1918)	16	und
im 2. Weltkrieg (1939 – 1945)	34	Alitzheimer ihr Leben lassen.

Gegen Ende des 2. Weltkriegs bekam die Gemeinde beim Einmarsch der Amerikaner die Schrecken des modernen Krieges zu spüren. Am 10. April 1945 wurde dem Dorf das Eintreffen einer SS-Junkerschule aus München zum Verhängnis. Wegen des heftigen Widerstands dieser Truppe schossen die Amerikaner Alitzheim in Brand. Ein Wohnhaus und 16 große Scheunen mit Nebengebäuden, 40 Stück Großvieh, 30 Schweine und zahlreiche Schafe, Ziegen und Kleinvieh fielen den Flammen zum Opfer.

Große Aufbauleistungen und einschneidende Veränderungen sind in Alitzheim seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu verzeichnen. Bei der Abnahme der Kirchturmspitze im August 1988 wurden viele schriftliche Zeugnisse der Vergangenheit – wenn auch nur aus der Zeit nach 1857 – gefunden und in die Festschrift "Weihe des Altars der renovierten Barockkirche Alitzheim" vom 25. September 1988 eingearbeitet. Neu wurden die in der Zeit nach der vorletzten Abnahme im Jahre 1952 erfolgten Veränderungen schriftlich fixiert und zusammen mit den alten Unterlagen in die restaurierte Kugel eingelegt.

Bei dieser Gelegenheit wurde mit erstaunlicher Klarheit deutlich: "In den 36 Jahren seit der letzten Abnahme und Reparatur von Kreuz und Turmkugel haben sich in unserer schnelllebigen Zeit, in der sich die Menschen in der Bundesrepublik Deutschland einer langen Friedensperiode und eines bis dahin ungekannten Wohlstandes erfreuen können, ungewöhnlich viele Veränderungen vollzogen", die hier nur stichwortartig und auszugsweise wiedergegeben und ergänzt werden können:

1. Seelsorgliche Betreuung:  
Nach dem Weggang von Kuratus Paul Hecht Ende 1960 blieb die erst 1923 errichtete Expositurstelle infolge Priestermangels unbesetzt. Seitdem wird die Seelsorge durch Religionslehrer (Studienräte), die an der Berufsschule unterrichten und im Alitzheimer Pfarrhaus wohnen, im Nebenamt versehen:  
1961 – 1962: Studienrat Eugen Sterzinger,  
1962 – 1982: Oberstudienrat Albin Scheller  
seit 1982: Oberstudienrat Wilhelm Schmitt.  
1961 und 1982 wurden vor dem Einzug der Seelsorger größere Pfarrhausrenovierungen durchgeführt.
2. Anschaffung und Weihe neuer Kirchenglocken 1961:  
Zu der 380 kg schweren H-Glocke aus dem Jahre 1730 wurden 1961 in der Glockengießerei Nikolaus Otto (Bremen) zwei neue Glocken gegossen und am 10. September 1961 von Dekan Franz Bauer (Gerolzhofen) geweiht. Die 800 kg

- schwere Fis-Glocke wurde von Alitzheimer Bürgern, die 475 kg schwere A-Glocke von der Familie Alfons Pickel gestiftet.
3. Bau und Einweihung der neuen Kirche 1967/68:  
Durch die Verlegung des kirchennahen Anwesens Haus-Nr. 18 an den Schweinfurter Weg wurde in den 50er Jahren Platz für eine Kirchenerweiterung geschaffen. Aus ihr wurde dann Dank des Einsatzes von Oberstudienrat Albin Scheller ein von Diplom-Architekt Emil Mai (Schweinfurt) geplanter, mit der Barockkirche verbundener Kirchenneubau. Die Grundsteinlegung erfolgte am 24. September 1967, die Kirchenweihe am 28. September 1968 durch Diözesanbischof Dr. Josef Stangl.
  4. 250 Jahre Weihe der Barockkirche Alitzheim: Jubiläum 1981:  
Vom 27.-29. Juni 1981 beging die Kirchengemeinde Alitzheim die 250. Wiederkehr der Weihe der alten Barockkirche, ein Fest, das zum zündenden Funken für die Erhaltung und Renovierung der Barockkirche werden sollte. (Festschrift in Form einer Ortschronik)
  5. Renovierung der Barockkirche und Altarweihe 1988:  
Die Planung für dieses schon lange anstehende Vorhaben trieb Oberstudienrat Wilhelm Schmitt in den Jahren 1983 - 1985, seine Ausführung von 1986 - 1988 voran. Die Weihe des neuen Volksaltars am 25. September 1988 durch Diözesanbischof Dr. Paul-Werner Scheele bildete den Abschluß dieses großen Werkes. Am 25. Juni 1989 erfolgte dann die Weihe einer neuen Orgel in der renovierten Kirche. (2 Festschriften)
  6. Bau einer neuen Schule 1956/57:  
Wegen der starken Zunahme der Schülerzahlen in den 50er Jahren wurde der nur 40 qm große Schulsaal im alten, 1790 erbauten Schulhaus (Dorfplatz 16) viel zu klein. So errichtete die schulfreundliche Gemeinde unter Bürgermeister Jakob Kasper für die ab 1956 zweiklassige Volksschule am Schweinfurter Weg ein neues Schulgebäude, das am 17. August 1957 von Kuratus Paul Hecht eingeweiht wurde. Dieser Bau diente bis 1981 als Schule und wird seit 1983 nach Umbau und Renovierung durch die Gemeinde als Kindergarten "St. Martin" für die Kleinen aus Alitzheim, Mönchstockheim und Vögnitz verwendet.
  7. Die Schulreform von 1963 - 1973:  
Bis 1956 war die Volksschule Alitzheim immer einklassig, 1956 wurde sie zweiklassig. 1964 gründete man zusammen mit Sulzheim einen fünfklassigen Schulverband. 1967 erweiterte sich diese Volksschule durch den Zusammenschluß mit Herlheim zur achtklassigen Verbandsschule Alitzheim-Sulzheim-Herlheim, die ab 1969 neunklassig und 1970 wegen steigender Schülerzahlen (400!) sogar zehnklassig wurde. 1973 löste man dann im Zuge der großen Schulreform im Gerolzhöfer Raum die Verbandsschule Alitzheim auf. Seitdem werden die Alitzheimer Kinder an der Grundschule Traustadt (1.-4.Jg.), der Teilhauptschule I Oberschwarzach im Schulhaus Traustadt (5.-6.Jg.) und in der Teilhauptschule II Gerolzhofen (7.-9.Jg.) betreut.
  8. Landkreisreform am 1. Juli 1972:  
Der Landkreis Gerolzhofen wurde im Jahre 1972 aufgelöst und hauptsächlich in die Landkreise Schweinfurt und Kitzingen aufgeteilt. Alitzheim, das sich bereits am 1. Januar 1972 freiwillig mit der Gemeinde Sulzheim zusammengeschlossen hatte, kam zum Landkreis Schweinfurt.
  9. Gemeindereform am 1. Mai 1978:  
Am 1. Mai 1978 wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform die Großgemeinde Sulzheim mit den Gemeindeteilen Sulzheim, Alitzheim, Mönchstockheim und Vögnitz gebildet. Bürgermeister wurde Lothar Müller (Alitzheim), der dieses Amt ohne Unterbrechung bis zum 30. April 1996 innehatte. Vor der Gemeindereform war von 1948 - 1971 Jakob Kasper Bürgermeister von Alitzheim und von 1972 - 1978 Alfons Grob (Sulzheim) Bürgermeister der Gemeinde Sulzheim-Alitzheim.
  10. Die erste Flurbereinigung 1958:  
Zur Schaffung größerer, leichter und rentabler zu bewirtschaftender Ackerflächen wurde in den 50er Jahren in der Alitzheimer Gemarkung eine Flurbereinigung durchgeführt. Die Zuteilung der neuen Felder an die Grundstücksbesitzer erfolgte im Jahre 1958.
  11. Bau des Autobahnzubringers B 286 von 1966 - 1968:  
Mitte der 60er Jahre wurde eine kreuzungsfreie Schnellstraße von Schweinfurt zur Bundesautobahn A 3 Würzburg-Nürnberg bei Wiesentheid gebaut. Sie konnte 1968 dem Verkehr übergeben werden und nahm den inzwischen unzumutbar gewordenen Durchgangs- und Schwerlastverkehr aus dem Dorf weg. Da sie die Alitzheimer Gemarkung durchschnitt und - zusätzlich auch der Bau einer ostwärts vorbeiführenden Ortsumgehungsstraße - viele landwirtschaftliche Flächen benötigte, mußte eine erneute Flurbereinigung durchgeführt werden.
  12. Die zweite Flurbereinigung 1972:  
Sie war sowohl wegen des Landverlustes als auch wegen der erst wenige Jahre zuvor durchgeführten ersten Bereinigung besonders schmerzlich. Andererseits eröffnete sie aber auch die Möglichkeit, zu dem schon bestehenden Bebauungsgebiet "Schrammersgärten" durch die Ausweisung des Siedlungsgebietes "Nord" eine größere Zahl dringend benötigter Bauplätze zu schaffen. Die Zuteilung der neuen Flächen erfolgte im Jahre 1972.
  13. Ortskanalisation 1964/65:  
Durch die rege Siedlungstätigkeit wurde der Bau einer Ortskanalisation unumgänglich. Diese führte die Gemeinde dann auch in den Jahren 1964 und 1965 mit einem Kostenaufwand von rund 600.000 DM durch.
  14. Ausbau der Ortsstraßen 1969/70:  
Nach Abschluß der Kanalisation konnte man an den Ausbau der Ortsstraßen sowohl im Siedlungsgebiet als auch im Altdorf gehen. Die ursprünglich durch den landwirtschaftlichen Verkehr sehr verschmutzten Straßen wurden für 320.000 DM asphaltiert und mit Gehsteigen und Flußrinnen versehen.

15. Anschluß an die Fernwasserversorgung 1977/78:  
Angeht die Vielzahl von Neubauten, der Abnahme der Wassermenge und -qualität der meist aus Grundwasser gespeisten Hausbrunnen und der gestiegenen Anforderungen an Trinkwasser wurde der Anschluß an eine Fernwasserversorgung immer notwendiger. Er erfolgte dann auch 1977 im Neubaugebiet und 1978 im Altdorf.
16. Erweiterung und Verbesserung der Ortskanalisation 1986/87:  
Die Kanalisation von 1964 war nur für 20 Jahre wasserrechtlich genehmigt worden. Da inzwischen die Kläranlage zu klein und den neuen Vorschriften nicht mehr gerecht wurde, mußte die Gemeinde Sulzheim an eine Neuprojektierung gehen. Um die kostspielige neue Kläranlage für Alitzheim und Sulzheim nutzen zu können, mußte das Schmutzwasser aus Sulzheim zum neuen Klärwerk nach Alitzheim geleitet werden. Die Durchführung dieser großen Baumaßnahme mit einem Kostenaufwand von 2.500.000 DM erfolgte in den Jahren 1986 und 1987.
17. Anlage eines neuen Friedhofs 1978:  
Der alte, ehemals außerhalb des Ortsbereichs liegende Friedhof wurde für das stets wachsende Dorf zu klein. So entschloß sich die Gemeinde zur Anlage eines neuen Friedhofs mit Aussegnungshalle und Glockenturm westlich der Bahnlinie. Er wurde 1978 von Oberstudienrat Albin Scheller eingeweiht. Alle Beerdigungen haben von diesem Zeitpunkt an im neuen Friedhof zu erfolgen.
18. Auflösung des Bahnhofs Alitzheim 1987:  
Die Bahnlinie Schweinfurt-Gerolzhofen-Kitzingen hat nach einem "Aufblühen" nach dem 2. Weltkrieg mit der Zunahme des Individualverkehrs (PKW) immer mehr an Bedeutung verloren. Obwohl 1958/59 für den 1945 zerstörten Bahnhof Alitzheim ein neues Gebäude errichtet wurde, setzte die Bundesbahn statt Zügen immer mehr Omnibusse ein, bis im Jahre 1987 der Personenverkehr auf der Schiene völlig eingestellt wurde. Heute dient die Bahnlinie nur noch der Güterbeförderung.
19. Bau eines DJK-Sportheimes 1984/85:  
In den Jahren 1984 und 1985 errichtete die DJK (= Deutsche Jugendkraft) Alitzheim am Südrand ihres Sportplatzes unmittelbar an der Herlheimer Straße mit einem Kostenaufwand von 300.000 DM ein Sportheim, an dessen Erstellung sich die politische Gemeinde mit Zuschüssen (72.000 DM) sowie die Bürger mit Spenden und Handdiensten beteiligten.
20. Strukturwandel in der Landwirtschaft:  
Die Landwirtschaft, einst wichtigste Säule unserer Ernährung, leidet seit Jahren in zunehmendem Maße unter einem Überangebot auf dem Weltmarkt. Wettbewerbsverzerrungen, nicht mehr kostendeckende Erzeugerpreise, Reduzierung der Milchproduktion, Flächenstillegungen u. dgl. wirkten sich auch in dem ehemals reinen Bauerndorf Alitzheim aus, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:  
1952: Alle 41 landwirtschaftlichen Anwesen waren Vollerwerbsbetriebe.  
1988: Es gibt nur noch 14 Vollerwerbsbetriebe und 12 Nebenerwerbsbetriebe.  
15 Landwirte haben ihre Betriebe aufgegeben.

1996: In Alitzheim bestehen nur noch 8 Vollerwerbs- und 6 Nebenerwerbsbetriebe. 27 Landwirte (12 mehr als 1988) haben seit 1952 ihren Betrieb aufgegeben. Andererseits gibt es derzeit in Alitzheim immerhin 15 Gewerbebetriebe.

21. Renovierung der neuen Kirche 1993/94:  
Da die erst im Jahr 1968 eingeweihte neue Alitzheimer Pfarrkirche schon nach einem Vierteljahrhundert beträchtliche Schäden wie Betonabsplittungen, Dachundichtigkeiten u. dgl. aufwies, mußte die Kirchengemeinde im Jahre 1993 eine umfassende Außenrenovierung (Betonsanierung, neues Kupferdach) und im Jahre 1994 eine gründliche Innenrenovierung mit Anbringung neuer Beleuchtungskörper mit einem Kostenaufwand von insgesamt 700.000 DM durchführen lassen. 1995 wurde schließlich am Haupteingang als Schutz vor Wind und Wetter ein überdachter Vorbau angefügt.

So zeigt dieser Gang durch die Vergangenheit, daß Alitzheim in seiner rund 1400jährigen, wechselvollen christlichen Geschichte schlimme Notzeiten, aber auch erstaunliche historische Glanzpunkte erlebte. Gerade im 20. Jahrhundert – und hier besonders in den letzten 50 Jahren – waren die Fortschritte des Dorfes dank der opferfreudigen Mithilfe seiner Bewohner bewundernswert.

**Mögen sich kommende Generationen dieser Tradition und der Leistungen ihrer Vorfahren stets würdig erweisen!**

Günter Krämer  
Rektor i.R.

### Literaturverzeichnis:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1) Krämer Günter    | 250 Jahre Weihe der Barockkirche Alitzheim<br>Jubiläum 27.-29. Juni 1981 – Festschrift              |
| 2) Krämer Günter    | Weihe des Altars der renovierten Barockkirche<br>Alitzheim: 25. September 1988 – Festschrift        |
| 3) Abel Friedrich   | Aus Leben und Geschichte des würzburgischen<br>Dorfes Kolitzheim bis zum Jahre 1803, Volkach 1961   |
| 4) Gernhardt Ludwig | Alitzheim: "Bote vom Steigerwald" 10. August 1930   |
| 5) Kirchenbuch      | Filial-Kaplanei Gerolzhofen   |
| 6) Niederschrift    | über die Zeit von 1952 – 1988 für die renovierte<br>Kirchturmkugel, 1988, verfaßt von Günter Krämer |